

Religionspädagogische Konzeption

Kindertagesstätte Immanuel

Rathausstraße 11-13

78658 Zimmern





Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der
wird nicht hineinkommen.

(Markus 10,15)

Um ein vollständiges Bild über unsere Arbeit zu bekommen, lesen Sie bitte auch die Konzeption unserer Einrichtung.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Adresse, Träger	5
1.1 Öffnungszeiten, Schließtage, Ferienbetreuung	6
1.2 Trägervorgaben.....	7
2 Unser Leitbild	9
3 Unsere Einrichtung stellt sich vor	10
3.1 Wie wir Kinder sehen	11
3.2 Was Kinder brauchen.....	12
4 Die Religiöse Entwicklung bei Kindern.....	13
5 In unserer Einrichtung	14
5.1 Unser Logo	14
5.2 Unser Lied	16
5.3 Rituale	18
5.4 Feste im Jahreskreis	19
6 Interreligiöse Erziehung	20
7 Die Aufgaben der Erzieherinnen.....	21
8 Die Aufgaben des Trägers und der Kirchengemeinde	22
9 Literaturverzeichnis	23

Vorwort des Trägers

Die katholische Kirchengemeinde St. Konrad in Zimmern o. RW ist Träger von zwei Kindergärten: dem Kindergarten Adolph-Kolping-Platz 3 und der Kindertagesstätte Immanuel in der Rathausstraße 11.

Als Träger sind wir inhaltlich, rechtlich und finanziell verantwortlich. Als kirchlicher Träger sehen wir unsere Verantwortung auch in der religiösen Erziehung des Kindes. Im Kindergartenplan der Diözese Rottenburg-Stuttgart heißt es dazu: „Der Kindergarten ist ein Ort, an dem Kirche lebendig werden kann. Er ist ein Ort gelebter Kirche und „Lebens- und Wirkort der Gemeinde“.

Mit der Konzeption für die Kindertagesstätte Immanuel möchten wir einen Einblick in die pastorale und religionspädagogische Arbeit gewähren.

Die Einrichtung ist mit ihrem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag (Sozialgesetzbuch VIII § 22 Abs. 3) ein wichtiger Teil unserer Kirchengemeinde. Sie soll in kindgemäßer Form elementare Inhalte christlichen Glaubens vermitteln. Die Kindertagesstätte ist somit ein „pastoraler Ort“, wo Kirche als Teil der Gesellschaft sichtbar und erlebbar wird“ (Rottenburger Kindergartenplan).

Wir verstehen unsere Arbeit auch als Entlastung der Eltern und als Unterstützung in den Bemühungen Familie und Beruf zu vereinbaren. Es freut uns sehr, dass in unserer Kindertagesstätte Vieles mit den Eltern und den Mitgliedern des Elternbeirates geschieht.

Das Leben „spielend erlernen“ stellt für uns ein Konzept dar, das wir seitens des Trägers gerne fördern und nach besten Kräften unterstützen.

Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen weiterhin eine glückliche Hand und Gottes Segen für ihre Arbeit bzw. Aufgabe.

Für die Kirchengemeinde St. Konrad

Michael Leibrecht

Gemeindereferent und

Kindergartenbeauftragter Pastoral

„Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen; so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben.“

Johann Wolfgang von Goethe

1 Adresse, Träger

Kath. Kindertagesstätte Immanuel

Leitung: Stefanie Knappmann, Pädagogikmanagement BBA, Erzieherin

Rathausstraße 11

78658 Zimmern

Tel.: 0741 / 17563222

Email: kita-immanuel@gmx.de

Homepage: <http://www.kath-kindertagesstätten-zimmern.de>

Träger

Katholische Kirchengemeinde St. Konrad

Pfarrgasse 3

78658 Zimmern o.R.

Tel.: 0741 - 31568

Email: kath.pfarramt.zimmern@t-online.de

Homepage: <http://se-zimmern.drs.de/>

Pfarrer: Josef Kreidler

Tel.: 0741 -3 15 6

Email: josef.kreidler@t-online.de

Kindergartenbeauftragter Pastoral: Michael Leibrecht

Gemeindereferent

Email: mike.leibrecht@t-online.de

Kindergartenbeauftragte Verwaltung: Anke Kruppa

Kath. Verwaltungszentrum

Königstraße 47

78628 Rottweil

Tel. 0741/246-187

email: akruppa@kvz.drs.de

1.1 Öffnungszeiten, Schließtage, Ferienbetreuung

Unsere Öffnungszeiten

Regel Öffnungszeiten (nur Kindergarten):

Montag-Freitag	7.45 -12.15 Uhr
Montag - Donnerstag	14.00 -16.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten:

Montag-Freitag	7.00-13.00 Uhr
----------------	----------------

Ganztagsbetreuung:

Montag-Donnerstag	7.00-16.00 Uhr
Freitag	7.00-13.00 Uhr

Die Angebote können miteinander kombiniert werden und soweit Kapazitäten frei sind, können Nachmittage hinzu gebucht werden.

Schließtage, Ferienbetreuung

Die Schließzeiten der Einrichtung orientieren sich am Ferienplan des Landesverbandes kath. Kindertagesstätten der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

In den Sommerferien sind die Kindergärten der Gesamtgemeinde Zimmern versetzt geschlossen, um berufstätigen Eltern oder Familien in Notsituationen teilweise eine Ferienbetreuung zu ermöglichen.

1.2 Trägervorgaben

Laut Sozialgesetzbuch VIII § 22 Abs. 3 hat der Kindergarten einen vom Staat anerkannten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in Unterstützung und Ergänzung zur Familie.

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Diese Grundlage findet sich auch im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und weltweit in den Kinderrechtskonventionen der Vereinten Nationen.

In der Gemeinschaft unserer Kindertageseinrichtung möchten wir den Kindern, die uns anvertraut sind, Erfahrungen des Geborgen- und Angenommenseins schenken und sie somit in ihrem Grundvertrauen stärken. Als glaubende Menschen erfahren wir durch Gott Zuwendung und Liebe. Als Christen wertschätzen wir die Begegnung mit anderen Konfessionen und Religionen, die uns in unserem Leben und unserem Glauben bereichern. Wir begegnen allen Menschen mit Respekt und Toleranz.

In der Gemeinschaft kann das Kind den Glauben entdecken und mit Anderen leben. Das Kind stellt Fragen nach Gott und Fragen nach sich selbst. Die Entfaltung der eigenen religiösen Identität ist ein wichtiger Entwicklungs- und Lernprozess eines jeden Menschen. Wir unterstützen das Kind in seinem persönlichen Lebens- und Glaubensweg. In der spürbaren und gelebten Nächstenliebe wird auch die Liebe zu Gott für das Kind spürbar. Orientierung für unser Leben und für unseren Glauben finden wir in der Heiligen Schrift mit ihren biblischen Geschichten.

Weiter gelten für uns folgende Grundlagen:

- Dienstordnung für die erzieherisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Der Rottenburger Kindergartenplan der Diözese mit dem Qualitätsprofil für katholische Kindertagesstätten
- KTK-Gütesiegel der katholischen Kindergärten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- QM der katholischen Kindergärten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg

2 Unser Leitbild

Kinder brauchen Sicherheit

Wir bieten ihnen Raum um Geborgenheit, Vertrauen und Liebe zu erleben. Sie bekommen Sicherheit für die Schritte ins Leben.

Kinder sind Geschöpfe Gottes

Wir achten die Kinder in ihrer Einzigartigkeit und leben mit ihnen den christlichen Glauben.

Kinder haben ein Recht auf Glauben

Wir entdecken mit den Kindern den christlichen Glauben und feiern ihn. Wir sind Teil der katholischen Kirchengemeinde und nehmen aktiv an der Gestaltung des Gemeindelebens teil.

Kinder haben ein Recht auf Betreuung, Bildung und Erziehung

Wir geben den Kindern verlässliche Zuwendung. In diesem Rahmen regen wir die Kinder an sich aktiv zu entfalten, immer selbstständiger zu werden und unterstützen sie in ihrer Entwicklung.

Familien brauchen verlässliche Unterstützung

Wir nehmen Familien ernst und respektieren sie. Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung bietet den Eltern entlastende Angebote.

Eltern sind Erziehungspartner

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und sich in allen Belangen vertrauensvoll an die pädagogischen und pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wenden.

Erziehung braucht Unterstützung

Wir kooperieren mit Fachstellen und Fachkräften, die sich um eine gelingende Entwicklung des Kindes kümmern.

Wir orientieren uns am Situationsansatz

Wir greifen Situationen auf, mit denen sich die Kinder aktuell auseinandersetzen und tragen Themen an die Kinder heran, die für ihr Hineinwachsen in die Gesellschaft unerlässlich sind.

3 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Zusammen mit den Kirchengemeinden St. Leodegar, Stetten / Flözlingen und St. Martin / Horgen bildet die Kirchengemeinde St. Konrad die Seelsorgeeinheit III im Dekanat Rottweil, Diözese Rottenburg-Stuttgart. Unsere Kindertagesstätte umfasst zwei Kindergartengruppen mit je 24 Kindern im Alter von 2 – 6 Jahren und zwei Krippengruppen mit maximal je 10 Kindern im Alter von 1-3 Jahren. Die Nähe zur Kirche St. Konrad ermöglicht häufige Besuche dort. Die Kinder kennen so das Gotteshaus und fühlen sich dort nicht fremd, sondern als Teil der Gemeinde. Angebote der Seelsorgeeinheit laden die Eltern und Kinder immer wieder ein, am Leben der Kirchengemeinde teilzuhaben und bieten Unterstützung. Das kommunale Familienzentrum ergänzt diese Angebote.

Im ökumenische Gemeindezentrum ‚Arche‘ ist Raum für ein vielseitiges soziales und kulturelles Angebot:

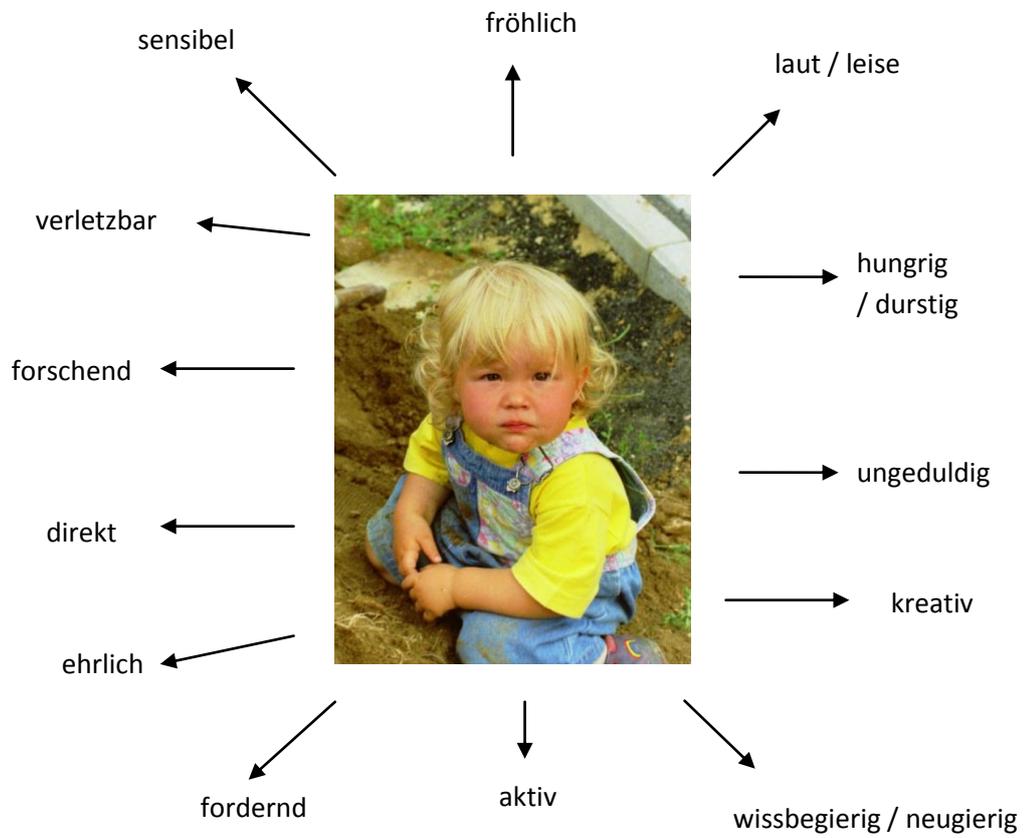
- Spielgruppen
- Jugendgruppen
- kirchliche Räume
- eine Bücherei
- und für Feiern verschiedener Anlässe.

Viele Vereine bieten ein umfangreiches Angebot für alle Altersgruppen in den Bereichen Sport, Musik und Kultur.

Als katholische Kindertagesstätte orientieren wir uns am christlichen Menschenbild. Wir pflegen das Brauchtum, feiern mit den Kindern die katholischen Feste im Jahreskreis (wie Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern) und besprechen ihre Bedeutung. Wir beten mit den Kindern und feiern gemeinsame Kindergottesdienste. Kinder anderer Konfessionen, so wie konfessionslose Kinder sind uns gleichermaßen willkommen. Bei der Umsetzung unserer Arbeit achten wir die verschiedenen Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen.

Der individuelle Entwicklungsstand, sowie das Alter des Kindes ist Ausgangspunkt unserer Arbeit.

3.1 Wie wir Kinder sehen



3.2 Was Kinder brauchen



4 Die Religiöse Entwicklung bei Kindern

Im ersten Lebensjahr eines Kindes geht es neben den körperlichen Befriedigungen wie essen, trinken und schlafen darum, sichere Bindungen aufzubauen. Das Kind bekommt die Sicherheit, geliebt und gehalten zu sein und erfährt durch die Liebe und Zuneigung seiner Eltern und Bezugspersonen das Gefühl: „Ich bin es wert, versorgt und geliebt zu werden,“ (Rogge, 2008). Dieses Urvertrauen gibt dem Kind die Basis, von der aus es sich entfernen kann, die ihm aber eine Verlässlichkeit gibt, in die es sich zurückretten kann.

Aus dieser Sicherheit erobert sich das Kind die Welt. Nichts kann es davon abhalten alles auszuprobieren und zu erklimmen. Die Sicherheit, dass es in die Arme seiner vertrauten Personen fällt, hilft ihm, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen.

Im Alter von ein bis drei Jahren, wenn es in unsere Einrichtung kommt, setzt sich das Kind mehr und mehr mit den Menschen um es herum auseinander. Es erfährt, dass bei allen Unsicherheiten und Veränderlichkeiten das Wesentliche, die feste Bindung zu seinen engsten Vertrauten bestehen bleibt. Aus dieser Gewissheit kann es sich dann für einige Stunden aus ihrer Nähe entfernen. Das Kind, das eine sicher Bindung erfahren hat, spürt diese Sicherheit auch, wenn es seine Bezugsperson nicht unmittelbar um sich herum hat oder sieht.

Auch das „Vertrauen in sich selbst ist stark abhängig von der Erfahrung der Selbstwirksamkeit und der Ermutigung durch Bindungspersonen“ (Gatzweiler, 2008)

Auch der Glaube an Gott kann Kindern Vertrauen und Sicherheit geben. Zu fühlen ‚da ist jemand der immer bei mir ist‘ gibt ein inneres Bild, das dem Kind Halt gibt.

Die religionspädagogische Aufgabe für Erzieherinnen liegt demnach zunächst darin, dem Kind das nötige Vertrauen in sich selbst, zu anderen und zu Gott zu bilden. Dazu ist es notwendig den Kindern auf der einen Seite zwar Wissen über den Glauben zu vermitteln, aber auch, sie in ihren Wurzeln und Bedingungen zu stützen und zu stärken. Durch Rituale, Gebete, Lieder, einfache biblische Geschichten z.B. werden die Erfahrung von Geborgenheit und Selbstwirksamkeit in einen größeren transzendenten Rahmen gestellt. „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“ entwickeln sich im Sinne einer „ahnungsvollen Horizonteröffnung“. (Rogge, 2008)

„Das Kind braucht eine Person, „die seine Füße auf weiten Raum stellt“, die ihr etwas zutraut, es dann aber auch lässt. Dazu bedarf es der Atmosphäre von Liebe und Achtsamkeit. Ein Kind braucht Vorbilder und innere Leitbilder“
(Rogge, 2008)

5 In unserer Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte hat 2013 mit der Eröffnung der Kinderkrippe den Namen ‚Immanuel‘ bekommen, was übersetzt heißt – Gott mit uns. Ein Name den wir unseren Kindern auch vermitteln wollen. In zahlreichen Symbolen lässt sich dies nach außen erkennen:

5.1 Unser Logo

Symbolik des Kreises

Eine der einfachsten und gleichzeitig für den Menschen sehr bedeutenden Ordnung, Anordnung ist der Kreis.

Jeder Punkt ist gleich entfernt vom Mittelpunkt, vom Zentrum. Es gibt kein Vor- und Hintereinander, kein Anfang und kein Ende.

Auf uns Menschen hat der Kreis etwas Einladendes und Beruhigendes. Wir freuen uns auf den Gesprächskreis, den Kreis der Familie. Wir haben einen Freundeskreis. Der Kreis betont uns ein „DabeiSein“. Der Kreis ist ein Zeichen für Bindung, zum Beispiel bei Eheringen. Im Kindergarten gibt es viele Kreisspiele. In der Kreisform erlebt schon das Kind eine Hinwendung. Sei es von den Kindern hin zur Erzieherin, im Reigen tanzend um den Baum oder im Kreis sitzend (Morgenkreis).

Das innere des Kreises - das Achteck

Die Acht steht im Christentum für die Auferstehung Jesu Christi und die Teilhabe an Christus in der Taufe. Häufig sind daher Baptisterien und Taufbecken in Achteckform.

Im Zentrum – Immanuel

Immanuel heißt „Gott mit uns“. Deshalb steht es im Zentrum des Kreises/der Gemeinschaft der KiTa. Er ist, wie im eigenen KiTa Lied besungen mit jedem Einzelnen: Mit dir, mit mir, mit uns.

Jede/r anders und doch gleich

Der Kreis ist in acht verschiedene Abschnitte geteilt, die sich farblich unterscheiden. Sie sollen für jeden einzelnen stehen, der Teil dieses Kreises/der KiTa Gemeinschaft ist. Sie stehen für die unterschiedlichen Bedürfnisse/Charaktere der Kinder, für die Erzieher/-innen und die Eltern. Alle sind sie Teil des Kreises, der Kindertagesstätte. Der Zusammenhalt im Kreis symbolisiert die Zusammenarbeit von KiTa und Eltern, den

Teamgeist und die Zusammenarbeit der Erzieher/-innen untereinander, dem Gemeinschaftssinn. Der Kreis umfasst alle.

Farben

Das Logo soll freundlich und farbenfroh sein. Einladend und fröhlich, wie die Einrichtung selbst. Das vereinfacht zum einen die Einbindung des Logos für die unterschiedlichsten Zwecke. Zum anderen symbolisieren die Farben die Natur: Die Jahreszeiten genauso wie die Elemente Wasser, Feuer, Luft und Erde. Sie stehen auch für Himmel und Sonne.

Mit Ritualen, Festen im Jahreskreis, Geburtstagsfeiern, verschiedensten Geschichten aus der Bibel oder der Lebenswelt der Kinder, Liedern, Fingerspielen, mit Kirchenbesuchen und gestalteten religiösen Gegenständen und Symbolen bieten wir den Kindern Anlässe zu ‚theologischen Gesprächen‘

5.2 Unser Lied

Nachdem unsere Kita im 2013 ihren neuen Namen bekam, suchten wir nach einem Lied, dass das Motto der Kita "Immanuel – Gott mit uns" beinhaltet und für die Kinder erfahrbar machte. Das war jedoch nicht so leicht zu finden und daher fragten wir bei dem Komponisten Pater Norbert Becker nach.



Pater Norbert Becker, Jahrgang 1962, ist Priester in der Gemeinschaft der Herz-Jesu-Missionare (MSC) in der Oase Steinerskirchen. Bekannt ist er als Texter und Komponist Neuer Geistlicher Lieder, von denen einige im neuen Gotteslob zu finden sind und auch in unserer Gemeinde gerne gesungen werden (Bsp: Unterwegs in eine neue Welt)

Da auch er kein passendes Lied kannte, setzte er sich hin und schrieb für unsere Kindertagesstätte Immanuel kurzerhand ein eigenes Lied:

„Mit Dir mit mir mit uns auf dem Weg ist Jesus Gottes Sohn“.

Sowohl Kindergartenkinder als auch die Krippenkinder singen nun begeistert mit und begleiten das Lied mit Bewegungen, wenn es im Refrain heißt:

„Immanuel heißt Gott mit uns, das weißt du sicher schon“

– Gibt es etwas schöneres was wir unseren Kindern mit auf den Weg geben können?

Im November 2013 stellte die Kita das Lied das erste Mal in der Kirche vor.



Wir danken Pater Norbert Becker für dieses tolle Geschenk!

Mit dir, mit mir, mit uns

Refrain:

Mit dir, mit mir, mit uns
auf dem Weg
ist Jesus, Gottes Sohn.
Immanuel heißt ‚Gott mit uns‘ -
das weißt du sicher schon!
Immanuel heißt ‚Gott mit uns‘ -
Das weißt du sicher schon!

1. Auch wenn wir ihn nicht sehen, ist er doch für uns da.
Wenn wir einander helfen, wird seine Liebe wahr.

Refrain

2. Auch wenn wir ihn nicht hören, hört er doch unser Lied.
Wir dürfen fest vertrauen, dass Gott uns alle liebt.

Refrain

3. Auch wenn wir ihn nicht spüren, lässt er uns nicht allein.
Er wird in guten Menschen ganz nahe bei uns sein.

Refrain

5.3 Rituale

Rituale sind immer wiederkehrende Handlungen, die durch immer die gleichen Handlungsabläufe und Symbole Halt und Orientierung geben.

Durch verschiedene Rituale im Tagesablauf, der Woche oder dem Jahr, erkennen die Kinder sie wieder und geben ihnen das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

In Krippe und Kindergarten treffen sich die Gruppen intern zum **Morgenkreis**. Durch ein gemeinsames Lied zu Beginn finden die Kinder ins Geschehen hinein und fühlen sich wahrgenommen und willkommen. Im Kindergarten findet montags die Erzählrunde statt, in der die Kinder von Erlebnissen des Wochenendes erzählen können.

Vor den Mahlzeiten wird gebetet. Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen, wobei die Kinder nicht dazu gedrängt werden dieses ebenfalls zu machen. **Das Kreuzzeichen und das Gebet unterbrechen den Alltag für einen kurzen Moment** und geben Zeit für eine kurze Besinnung auf das Folgende. Gemeinsam beginnen wir mit dem Essen und die Kinder erleben Tischkultur und gemeinschaftliches Essen.

Im Kindergarten beschließt ein **Abschlusskreis** den Morgen, bevor die Einen heim -, und die anderen zum Mittagessen in die Krippe gehen.

In der Krippe werden die Kinder mit einem eigenen **Schluss-Reim** verabschiedet.

In Fastenzeit und in der Adventzeit treffen sich sowohl die Kinder der Kinderkrippe, als auch die Kinder des Kindergartens um gemeinsam die Geschichten von Jesus zu hören und **sich auf Ostern und Weihnachten vorzubereiten**.

5.4 Feste im Jahreskreis

Die Adventzeit, mit der auch das Kirchenjahr beginnt, wird im Kindergarten und in der Krippe festlich gestaltet. Es wird versucht, es ruhiger und besinnlicher angehen zu lassen. Täglich gehen wir gedanklich und bildlich mit Lichtern und Figuren den Weg zur Krippe mit Jesus und Maria mit und versuchen den Kindern die Freude auf die Geburt Jesu, Gottes Sohn, zu vermitteln.

Die Fastnacht, der Fasching oder der Karneval sind keine liturgischen Zeiten und rechnen eigentlich nicht zum kirchlichen Festjahr. Fastnacht ist aber ein Schwellenfest vor dem Aschermittwoch und ohne die nachfolgende Fastenzeit nicht denkbar. Als "fünfte Jahreszeit" - nämlich neben dem Oster- und Weihnachtsfestkreis und den beiden Zeiten im Jahreskreis gehört die Fastnacht in allen katholischen Ländern zum festen Bestandteil des - nichtliturgischen – Festjahres und wird auch von uns mit den Kindern gerne gefeiert.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, die zwar keine große Rolle im Kindergarten spielt, jedoch immer wieder Erwähnung findet auf dem Weg zu Ostern. Mit Palmsonntag beginnen wir mit den Kindern die Karwoche. Wir feiern mit den Kindern den Einzug Jesu in Jerusalem und gehen gedanklich den Weg mit Jesu zum letzten Abendmahl bis in den Garten Gethsemane wo er von seinem Freund verraten wird. Auch wenn wir den grausamen Tod am Kreuz aussparen, so gehört der Tod Jesu zu den Inhalten die in Kindergarten und Krippe thematisiert werden, damit wir Ostern die Auferstehung als das größte Fest der katholischen Kirche feiern können.

Im Herbst ist Erntedank ein großes Thema in Kindergarten und Krippe. Die Kinder werden aufmerksam gemacht auf die Natur und Umwelt. Wir danken für die Gaben die wir bekommen haben. Auch das Gemeindefest ist in dieser Zeit, terminlich in der Nähe des Patroziniums des Heiligen Konrad. Hier ist der Kindergarten eingeladen einen kleinen Beitrag aufzuführen.

St. Martin und Nikolaus sind die Heiligen, an die in der Kita erinnert wird und an deren Beispiel die Kinder sensibilisiert werden sich füreinander einzusetzen und die Sorgen anderer wahrzunehmen.

6 Interreligiöse Erziehung

In unserer Kindertagesstätte sind Kinder aller Religionen und Kulturen willkommen.

Als katholische Einrichtung feiern wir die katholischen Feste des Jahreskreises und beten vor dem Essen. All das ist jedoch keine Pflicht für die Kinder. Eltern, die nicht möchten, dass ihre Kinder die christlichen Feste feiern, ist es freigestellt, die Kinder an diesem Tag nicht in die Kita zu bringen. Unser Ziel ist es nicht, Kinder und Eltern zu bekehren, aber alle sind eingeladen an unserem Glauben und unseren Feiern teilzunehmen.

„Wirklich feiern kann ich nur die Feste meiner eigenen Religion, weil ich daran glaube, was gefeiert wird. Als Gast kann ich aber am Fest einer anderen Religion jederzeit teilnehmen. Dadurch drücke ich meinen Respekt für meine eigene Religion, aber auch für die fremde Religion aus.“ (Ziebritzki, 2012)

Wir nehmen die Feste der anderen Kinder ernst und stellen Bilderbücher über andere Religionen zur Verfügung. Unser Ziel dabei ist es, mit den Kindern über andere Religionen zu sprechen, ihnen Informationen zu geben und gegenseitig Respekt zu vermitteln, damit die Scheu vor dem Unbekannten nicht zu Vorurteilen und Vorverurteilungen führt. Dieses Missverständnis führt in unserer Gesellschaft beispielsweise schon heute viel zu oft zu Konflikten zwischen Muslimen und Christen.

Interreligiöse Erziehung wird in den kommenden Jahren immer wichtiger werden, um gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

7 Die Aufgaben der Erzieherinnen

Die Erzieherinnen

- sind in der Lage Eltern und Kindern über unsere christliche Religion Auskunft zu geben
- sind sensibel die Fragen und Themen der Kinder nach dem ‚Warum‘ und ‚Gott‘ zu hören
- sind bereit, sich mit den Kinder auf die Suche nach Antwortspuren zu begeben und dadurch die Selbstbildung der Kinder anzuregen, den Kindern Impulse zum Weiterdenken, Fragen und Theologisieren anzubieten
- sind den Eltern gegenüber offen und gesprächsbereit über Themen der Religion zu reden
- begegnen Eltern und Kindern anderer Konfessionen offen und respektvoll
- sind bereit sich mit ihrem eigenen Glauben auseinanderzusetzen und ihre religiöse Kompetenz auszubauen
- sind über wichtige Feste anderer Konfessionen die in der Einrichtung vertreten sind informiert
- sie laden die Kinder anderer Konfessionen ein, an den Festen teilzunehmen und machen den Eltern gegenüber deutlich, dass sie um die andere Überzeugung ihrer Gäste wissen und sie achten und dass deren Dabeisein keinesfalls als Zustimmung zu den christlichen Inhalten zu verstehen ist
- prägen die Zusammenarbeit im Team durch die christlichen Werte.

8 Die Aufgaben des Trägers und der Kirchengemeinde

Unsere Aufgaben in der Kindertagesstätte werden unterstützt durch unseren Kirchengemeinderat, unseren Pfarrer und unseren Kindergartenbeauftragten Pastoral. Diese stehen sowohl dem Team als auch den einzelnen Mitarbeiterinnen in Glaubensfragen zur Verfügung.

Jährlich findet für die pädagogischen Mitarbeiter ein Angebot zu einem religiösen und besinnlichen Nachmittag statt. Die Erzieherinnen haben die Möglichkeit an Fortbildungen auch im religiösen Bereich teilzunehmen.

Am Elternabend, so wie auf Anfrage, stehen der Pfarrer, ein Mitglied des Kirchengemeinderates oder der Kindergartenbeauftragten Pastoral auch den Eltern für Fragen zur Verfügung.

Beim jährlichen Gemeindefest ist der Kindergarten eingeladen mit einem Beitrag teilzunehmen.

9 Literaturverzeichnis

Caritas, B. O. (2010). *Religion erLeben, Die religionspädagogische Rahmenkonzeption für die Kindergärten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart*. Stuttgart.

e.V., D. W.-I. (2008). *Gott in der Krippe, Religiöse Bildung von Anfang an*. Hannover.

Gatzweiler, W. (2008). *Im Ursprung ist Beziehung*. (V. K. (KTK), Hrsg.) Werner Gatzweiler.

Gatzweiler, W. (2008). *Im Ursprung ist Beziehung*. Freiburg: KTK, Verband katholischer Tageseinrichtungen für Kinder.

(2010). *Kindergarten - Gemeinde erLeben*. Stuttgart: Bischöfliches Ordinariat Hauptabteilung VI Caritas.

Kindertagesstätten, L. k. (2004). *Qualitätsprofil der Katholischen Kindergärten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart*. Stuttgart: Landesverband katholischer Kindertagesstätten.

KTK Bundesverband Theologie und Religionspädagogik. (2003). *Religion für alle Kinder? Konfessionslose und andersgläubige Kinder in katholischen Kindertageseinrichtungen*. Freiburg.

Ministerium für Kultus, J. u.-W. (Hrsg.). (2006). *Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten*. Weinheim und Basel: Beltz.

Rogge, R. (Juni 2008). Sinn und Geschmack für das Unendliche. Die Entwicklung religiösen Denkens und Lernens bei Kindern unter drei Jahren. *Gott in der Krippe, Religiöse Bildung von Anfang an*, S. 5-11.

Ziebritzki, D. (2012). *Wir wollen zusammen feiern - Feste der Weltreligionen im Kindergartenjahr*. Freiburg im Breisgau: Herder GmbH.